



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Anmuthliche Bewegungen. Vom Zihl deß Menschen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Unmuthliche Bewegungen von dem Zihl des Menschen.

Sie / der liebeiche Gott / welcher deiner Kels
nes Weegs bedürfftig / hat dich / vor so vil
tausend möglichen Geschöpfen / also gütig / auß
nichts / zu seinem Ebenbild erschaffen / an Leib vnd
Seel mit so vil Gnaden begabet vnd gezieret. Wie
danckbarlich sollest dich bedirwegen gegen so gütig
gem Gott einstellen?

Warumb aber hat er dich erschaffen? nemlich/
allein von seiner Ehr / vnd deiner Seeligkeit we
gen. Ohohes vnd herrliches Zihl: wie billich / wie
nnglich / wie nothwendig ist / daß ich disem nach
trachte / mit allem Fleiß vnd Ernst.

So du allein darumb erschaffen / vnd auff diser
Welt lebest / daß du Gott zuvorderst ehrest / lo
best / liebest / vnnnd ihm in Haltung seiner Gebott
dienest / hernach aber auch dein Seeligkeit besür
derst: sollen ja freylich alle deine Gedancken / Bes
girden / Wort vnnnd Werck allein dahin gericht
werden / durch den gansen Tag / ja durch dein
ganges Leben?

Woher kombt es dann / daß du so wenig an
Gott gedenckest / so wenig ihm zu Ehr vnnnd Lieb
verrichtest? Woher kombt es / daß du des Him
mels / vnnnd deiner Seeligkeit / ganze Tag vnnnd
Woche vergiffest / vnd also auff das zeitlich vnd
irdisch dein Herz vnd Gemüth legest / als wann
nicht Gott / nicht die ewige Seeligkeit / sonder die
Reichs

Reichthumb / die Ehren / die Wollüsten / dein letztes Ziel vnd End wären ?

Alle sichtbarliche Geschöpf hat Gott zu deinem Dienst vnd Nutz erschaffen / als Werkzeug / mit welchen du dein Ziel vnd End erarbeitetest. Sollest derohalben du nicht ihnen / sonder sie dir nachgehen / sollest sie niemahlen über dein so adeliches Gemüth herrschen / vnd einigen Gewalt lassen.

Alle andere erschaffene Sachen kommen so beständig vnd vollkomblich ihrem Ziel vnd End / Ampt / vnd der Ordnung Gottes nach: Sonn vnd Mond / vnd das ganze Gestirn verrichten ihren täglichen Lauff / die Erden bringt zu ihrer Zeit so vilfältige Frucht / die vnvernünfftige Thier vollbringen ihr Arbeit: alle Geschöpf dienen dir so fleißig: vnd allein der vernünfftige Mensch / du nemlich / widersehest dich Gott deinem Schöpfer / thust das gerade Widerspiel / zu dem du erschaffen. O thorrechte Menschen-Kinder / lehret doch von den vnvernünfftigen Geschöpfen auff das wenigste euer schuldige Pflicht.

Wie freigebig hat sich Gott gegen dir erzeigt / in dem er dir so vilfältige vnd kräftige Mittel in allen Geschöpfen / so deinetwegen gemacht / an die Hand geben / damit dir nur nicht manglete / was zu Erlangung deines Ziel vnd End erspriesen möchte. Aber wie vnhöfflich vnd grob bist du gegen so liebreichem Herrn? wie wenig hast du ihm darumb gedanckt? wie vil weniger die Geschöpf zu seiner Ehr vnd Dienst gebraucht / wie oft aber auch gar wider Gott / vnd dein Seeligkeit angewendt? Die

Die Geschöpff in diser Welt seynd wie ein wol eingerichte Werckstatt / oder Apotecken / oder Bibliothec / so mit allerhand Instrumenten / Arzneyen vnd Büchern wol versehen. Gleich wie dann der Werckmaister nicht aller Werckzeug / der Arzt vnd Krancke nicht aller Arzney / der Studirend nicht aller Bücher / ohne Vnderschied / sich gebraucht / sonder allein der jenen / so für vorhabend des Werck / für sein Kranckheit / für sein Kunst / so er lehren will / taugen: Also sollest du auch dich in dem Gebrauch der Geschöpffen verhalten / daß du sie nemblich allein zu deinem Zihl vnd End richtest.

Warumb siehest dann so fast Creutz vnd Leyden / so sie dir nicht weniger / ja mehr zu deiner Seeligkeit helfen / als allerhand Ergöcklichkeit / Warumb trachtest also nach den Wollüsten? so du sie doch nicht anderst begehren sollest / als so vil vnd weit sie dich zu Gott vnd der Seeligkeit führen? Wann sie dich nun vil mehr von deinem Zihl vnd End abführen / wie magst du nur hinfüran solche lieben / wann dir anderst Gott vor allen / vnd dein Seeligkeit lieb ist?

Warumb bemühest dich also vmb das Zeitlich / vmb die Reichthumb? Warumb vmb die Ehren vnd grosses Ansehen? Warumb vmb die Gesundheit / vnd langes Leben? da doch meisten Theil der Menschen / vnd villeicht dir auch zu deiner Seeligkeit mehr erspriesen wurde die Armuth / die Verachtung / die Kranckheiten / vnd Kürze des Lebens?

Ey / mein Seel / weil die Mittel dem Ziel vnd
 End müssen nachgehen / vnd du nicht weißt / wel-
 che auß den erschaffnen Dingen dir am nützlichsten
 seyn / so hab ein gleichförmiges vnpartheyisches
 Gemüth / sihe allein dahin / damit du Gott dies
 nest / vnd seelig werdest / geschehe es hernach dir
 oder den deinigen / durch Armuth oder Reich-
 thumb / durch Ehr oder Schmach / durch Kranck-
 oder Gesundheit / durch langes oder kurzes Leo-
 ben : laffe dir alles gleich gelten.

O Gott / mein erstes vnd einiges Ziel vnd
 End / ich lobedich / daß du mich deinetwegen also
 erschaffen / verzeihe mir / daß ich solchem bishero
 nicht nachkommen / die Geschöpf vor meinem
 Schöpffer gelieber. Verleihen mir Gnad / dich
 (wie ich mir es dann kräftig fürnimme) vor al-
 lem / vnd alles allein / von deinetwegen zu lieben /
 vnd zu hassen / damit ich die Seeligkeit / zu der du
 mich erschaffen / erlange / Amen. Vatter vnser.
 Ave Maria.

Andere Betrachtung.

Von der Sünd der Engel / des
 Adams / vnd anderer.

Zum ersten Eingang diser Betrachtung bilde
 dir ein / du sehest dein Seel in diesem zerstörlichen
 Leib / nicht anderst / als in einem Kercker eingeschlos-
 sen / von vilen Vnvollkommenheiten / als gleichsam
 von vilen Ketten vnd Bänden gefesselt / vnd verhin-
 dert /